



Roetgener Blätter

Jahrgang: 2013, Heft: Nr. 07, Datum: 10.07.13



Spiel- und Trainingsbetrieb im Gründungsjahr, die Trikots in schwarz/weiß, die ersten Vereinsfarben; bemerkenswert sind auch die Kopfbedeckungen beim Spiel/Training.
Roetgener Vereine: FC-Roetgen

HeuGeVe: 23-13

Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Inhalt

- Roetgener Idyll *Clara Reinartz †*
- VFL – Roetgen? *Walter Wilden †*
- Deutschland im 2. Weltkrieg *Rainer Seidl*
- Amerikanische Besatzung, VI *Ludwig Heinen †*
- HeuGeVe-Roetgen Nachrichten *rowi*
- Das schöne Bild *Fußballwiese 1928*

Titelbild

100 Jahre FC-Roetgen – Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Herausgeber: *HeuGeVe-Roetgen e.V.*
Faulenbruchstraße 78, 52159 Roetgen
www.heugeve-roetgen.de
info@heugeve-roetgen.de

Texte & Fotos: *©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen*

Redaktion: *Rolf Wilden (Tel.: 02471-2615)*

Lektorat: *Ulrich Schuppener, Marlo Strauß*

Druck: *Privat*

Auflage: *100 Exemplare*

Heftpreis: *1,50€; für Mitglieder kostenlos!*

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.

Roetgener Idyll

Abschied - 1938

Von Clara Reinartz †

Welch ein wunderbares Leuchten
strahlt vom nahen Walde her,
als ob mit vielen bunten Freuden
von der Natur ein Festtag wär.

In den Büschen singt ein Vöglein,
singt, als müsst es ihm gelingen,
eine letzte, frohe Strophe
besonders liebevoll zu singen.

Viele tausend Mücken tanzen
einen nimmermüden Reigen,
leise fällt ein Blatt zur Erde
und erzählt vom Scheiden.

Abschied nehmend legt die Sonne,
wie eine liebe Mutterhand,
leise ihre goldnen Strahlen
über dieses bunte Land.



"Ob de Ang" im Frühjahr 2013 - Hahnenfußzeit

VFL – Roetgen ?

Die Zusammenlegung der beiden Roetgener Sportvereine scheitert.¹

Von Walter Wilden †

Das Jahr 1946

Wegen der unbrauchbaren Turngeräte und der Zweckentfremdung der durch die belgische Besatzung belegten Turnhalle konnte an eine Aufnahme des Geräteturnens noch nicht gedacht werden. Da aber bis zum Frühjahr 1946 weitere Turnbrüder aus der Gefangenschaft nach Hause gekommen waren, versuchte man, das Vereinsleben in Richtung Rasensport zu aktivieren. Am 15. April 1946 versammelten sich die Handballfreunde unter den Turnern, um eine Feldhandballmannschaft aufzustellen. Nachdem man sich über die personelle Besetzung der Mannschaft klargestellt war, sprach man über Sportplatz, Spielkleidung und Spielgerät. Diese waren zu dieser Zeit große Probleme, es musste alles aus dem "Nichts" improvisiert werden. Die beiden früheren Spielwiesen waren von Kriegsfahrzeugen zerfurcht, eine Spielertracht und besonders einen Spielball gab es nicht. Aber man war gewillt, diese Schwierigkeiten zu überwinden.

Da der andere Roetgener Sportverein, der FC 13, die gleichen Schwierigkeiten hatte, kamen Sportler beider Vereine auf den Gedanken einer Zusammenlegung. Schon am 30. Mai 1946 wurde vom Turnverein im Vereinslokal Vossel eine Versammlung einberufen, um über eine Fusion des TV 1894 e.V. mit dem FC 13 zu beraten. Anwesend waren 16 stimmberechtigte

¹ Episode aus der „TV-Chronik“, Band I, S. 230, Neuauflage von 2011

Mitglieder:

1. Karl	Krott
2. Viktor	Krott
3. Karl	Offermann
4. Walter	Wilden
5. Paul	Plum
6. Alois	Kreitz
7. Laurenz	Johnen
8. Hubert	Lux
9. Kurt	Stollewerk
10. Arthur	Barth
11. Josef	Franken
12. Adolf	Herzwurm
13. Oskar	Nellessen
14. Kurt	Steffens
15. Mathias	Cosler
16. Rudolf	Esser

Als Vertreter des FC 13 war der Vorsitzende Wilhelm Schmitz anwesend.

Die vom Kriegsgeschehen aus ganz Europa, zum Teil aus Amerika, zurückgekehrten Turnbrüder hatten aus ihrem Erleben heraus vordergründig keinen Platz für engen Lokalpatriotismus. In der Diskussion wurde man sich bald über die Vorteile und eine höhere Mannschaftsleistung bei einer Zusammenlegung einig. Auch der Vertreter des FC 13 sah hier nur Vorteile und keine Schwierigkeiten. Der neue Verein sollte den Namen VfL Roetgen (Verein für Leibesübungen) tragen. Im neuen Verein sollten eine Turn-, eine Leichtathletik-, eine Handball- und eine Fußballabteilung für die Mitglieder zur

Verfügung stehen. Über Details wie Vereinsfarben und sonstige Sachen wollte man sich zu einem späteren Zeitpunkt einigen. Mit der Gemeinde sollte ein Zusatzvertrag gemacht werden, in dem die Rechte des TV 1894 e.V. zwecks Benutzung der Turnhalle auf den neuen Verein festgeschrieben würden. Schon für Samstag, den 1. Juni 1946, wurde eine gemeinsame Versammlung einberufen, in der für beide Vereine die Zusammenlegung vollzogen werden sollte.

Die Versammlung am 1. Juni fand dann im Saale des Lokals von Eugen Reinartz im Vogelsang statt. Obschon nur ein Tag seit der letzten Versammlung vergangen war, hatten meist ältere Mitglieder beider Vereine für Stimmung gegen die Zusammenlegung gesorgt. Nach heftiger Debatte gaben dann beide Vereine einzeln ihr Votum ab. Während sich beim Turnverein eine klare Mehrheit für die Zusammenlegung entschied, zeichnete sich beim Fußballclub eine große Mehrheit gegen dieselbe ab. Da der FC 13 sehr stark auf der Versammlung vertreten war, ergab das Gesamtergebnis das Scheitern der Zusammenlegung. Dieses Ergebnis wurde von den Versammelten unterschiedlich aufgenommen. Während die einen zufrieden waren, sagten die anderen, eine „Sternstunde“ des Roetgener Sports sei vertan worden.

Schon am Sonntag, dem 16. Juni, machten die Handballer des Turnvereins den ersten Schritt in die neue Richtung. Man kam bei Vossel zusammen und benannte eine Mannschaft für den Feldhandball. Als Sportplatz war die Spielwiese am "Wiedevenn" vorgesehen. Aus der Not geboren sollte die Spielertracht Rot/Weiß sein. Aus alten Hakenkreuzfahnen wurden rote Hosen genäht, dazu wurden weiße Unterhemden getragen. Die Sportschuhe waren gummibesohlte "Amischuhe", die seit der Besatzungszeit in jedem Haus zu finden waren. Zum Glück hatte man einen Sattler in der Mannschaft - den Polsterer-

Handwerker Josef Franken. Er stiftete einen selbstgemachten Lederball als Spielgerät. Als Spielführer und Übungsleiter wurde Peter Deutz bestimmt, der am Montag und Donnerstag die Übungsstunde leitete. Die Männer, die zu dieser ersten Mannschaft nach dem Kriege gehörten, waren:

Tor:

Josef Franken

Verteidigung:

Walter Wilden,

Hubert Lux

Läuferreihe:

Adolf Herzwurm, Erich Offermann, Arthur Stollewerk

Angriff:

Georg Krings, Arthur Barth, Peter Deutz, Ferdinand Wolter,
Kurt Steffens

Diese Mannschaft machte dann schon am Sonntag, dem 30. Juni 1946, ihr erstes Spiel in Kalterherberg, das gegen den dortigen Turn- und Sportverein mit 6:5 Toren gewonnen wurde.

Aber zehn Tage zuvor hatte, am 20. Juni 1946, im Lokal Vossel eine richtungsweisende Versammlung des Turnvereins stattgefunden. Sie wurde zur Generalversammlung erklärt, um einen neuen Vorstand für den nunmehr weiterbestehenden Verein zu wählen. Der alte Vorsitzende Karl Krott eröffnete die Versammlung mit dem Turnergruß "Gut Heil". Die 25 erschienenen Mitglieder erwiderten diesen Gruß mit besonderer Zuversicht. Bevor aber der neue Vorstand gewählt wurde, sprach man nochmals über das Scheitern der Zusammenlegung. Dazu wurde im Protokoll vermerkt: "Nachdem eine Zusammenlegung der beiden Roetgener Sportvereine nun endgültig am Willen des FC 13 gescheitert ist, nimmt der Turnverein seine Sporttätigkeit wieder selbständig auf." Es wurde nochmals auf

die unterschiedlichen Wahlergebnisse der beiden Vereine hingewiesen, besonders auf das Ergebnis der Wahl, wonach der FC 13 durch Stimmenmehrheit eine Zusammenlegung 1946 ablehnte.



Die Leder-Pyramide des TV's am Eingang
"zum Sportplatz des FC-13" bei der Wirtschaft Kubert (1921, umstritten)
Roetgener Vereine: TV-Roetgen HeuGeVe: 23-46

Nachdem wir in vorangegangenen Heften unserer RB² schon eine ganze Reihe von Roetgener Geschichten und Ereignissen aus der Zeit von 1940 bis 1950 erfahren haben, stellten wir an Hand von Material, das wir aus der Bevölkerung bekamen, fest, wie groß das Interesse – auch vieler Jüngerer – an dieser Zeit ist. Wir werden deshalb weitere Beiträge aus der Kriegs- und Nachkriegszeit bringen und diese gelegentlich kommentieren (in Kursiv). Im Vordergrund steht jedoch das persönliche Erleben unserer Landsleute.

Briefe aus der Fremde

Von Rainer Seidl

Mein älterer Bruder, Hans-Wolfgang, Jg. 1924, ist im Juli 1942 schon vier Monate im Arbeitsdienst und seit einem Monat von Deutschland fort – in Russland 2500 km von Aachen entfernt.

9.8.1942 um 5 Uhr: „...“, wenn ich wieder aus diesem trostlosen Land in die Heimat zurückgekehrt bin. Ich glaube nicht, dass ich in der Zeit viel in Aachen bin, sondern eher, dass ich mich öfter in Roetgen aufhalte, dem Ort meiner Sehnsucht. Dieses Roetgen hat es in sich. Es hat den Opa³ so gefesselt und fesselt mich auch so sehr. Was haben wir nicht auch wunderbare Tage in Roetgen verlebt in meiner Kindheit und auch später! Es ist mein Wunsch, später nach Roetgen zu ziehen und dort

² RB steht für „Roetgener Blätter“

³ Pfr. Karl Hermann Gries

meinen Beruf auszuüben, irgendeinen Beruf, z.B. Arzt oder Tierarzt, - ich denke mir die Sache so ähnlich, wie es Doktors in Roetgen haben – nur gehört auch Vieh und eine große Obstwiese dazu. Nun ja, wenn das auch Wunschträume sind, die in eine spätere Zeit verlegt werden müssen, hier in diesem öden, ausgetrockneten und glühend heißen Land kommt man leicht auf solche schönen Gedanken. ...“



Diese kolorierte Postkarte der ev. Kirche Roetgen gehört zu einer Serie, vom Anfang des 20. Jhs.
Roetgen, ev.Kirche HeuGeVe: 7-5

An anderer Stelle (Datum nicht ganz eindeutig) schreibt er, zunächst über seinen – und meinen – am 4.12.1941 gefallenen Vater Anton Seidl: „Ich kann mir seine Sehnsucht vorstellen,

als er im Dezember nach vier Monaten Russland nach Hause wollte. Ich behauptete ja immer, zu Weihnachten wäre er zu Hause. Und er war tatsächlich zu Hause, in einem besseren, als er dachte.

Sehr sehne ich mich nach Roetgen zurück in meine alte Heimat, die ich ungemein lieb gewonnen habe. Wie das nur kommt? Dauernd habe ich Bilder aus Roetgen vor Augen, das mir so unendlich schöne Tage gebracht hat. Ob sie nochmal wiederkommen? Ich habe endlich meinen Beruf gefunden. Ich möchte Tierarzt werden. Menschen sind undankbar; aber wie dankbar können Tiere sein! Meine Sehnsucht, im schönen, eigenen Zuhause, etwas Vieh, Bienen und mein Beruf in Roetgen. Dieses Dorf hat es mir angetan. Ihr Lieben, lasst Euch alle grüßen und küssen ...“



Aufmarsch des Arbeitsdienstes, 1934
Roetgen

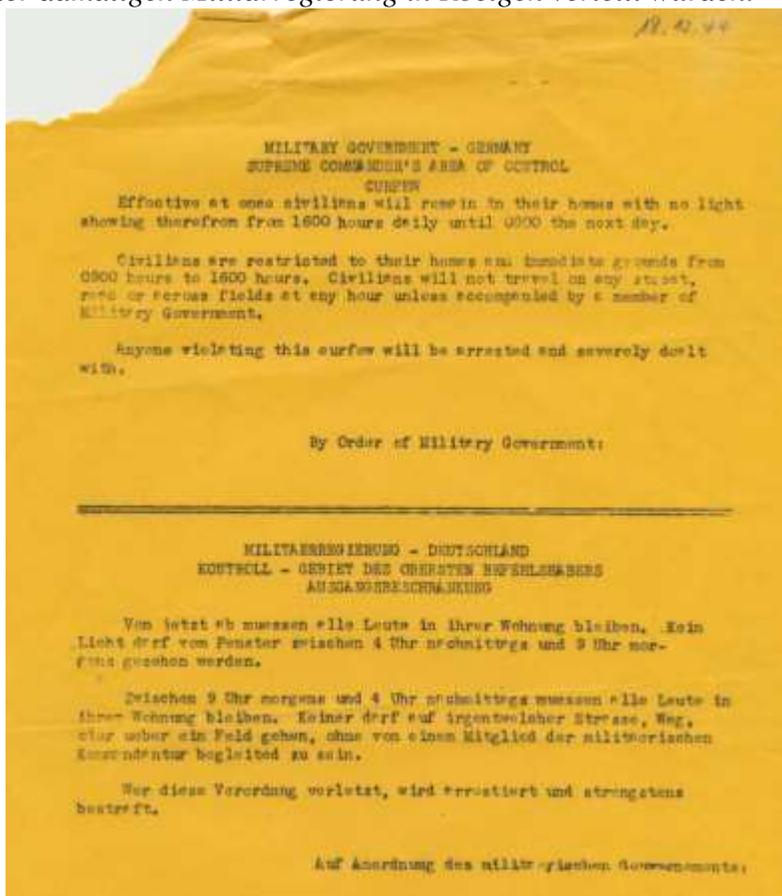
HeuGéVi 15-1

Amerikanische Besatzung

Teil 6

Aus der Dokumentensammlung von Pfarrer Heinen †

Als am 16.12.1944 die Ardennenoffensive losbrach, hatte die Bevölkerung im von den Amerikanern besetzten Roetgen einen schweren Stand. Das spiegelt sich in Verordnungen, die von der damaligen Militärregierung in Roetgen verteilt wurden.



19. 12. 44 1120 52

MILITARY GOVERNMENT - GERMANY
SUPREME COMMANDER'S AREA OF CONTROL

CURFEW

Effective at once civilians will remain in their homes with no light showing therefrom from 1600 hours daily until 0900 the next day.

Civilians are restricted to their homes and immediate grounds from 0900 hours to 1600 hours. Civilians will not travel on any street, road or across fields at any hour unless accompanied by a member of Military Government.

Anyone violating this curfew will be arrested and severely dealt with.

By Order of Military Government:

MILITÄRREGIERUNG - DEUTSCHLAND
KONTROLL - GEBIET DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AUSGANGSBECHRÄNKUNG

Beginnend sofort alle zivilisten müssen in ihren wohnungen bleiben, gleichzeitig müssen alle fenster zwischen 4 uhr nachmittags und 9 uhr morgens verdunkelt werden.

Alle zivilisten müssen sich in ihren wohnungen und deren direkten umgebung aufhalten. Zivilisten sind nicht erlaubt, auf irgendeiner strasse, weg oder über ein feld zu gehen, ohne von einem mitglied der militärregierung begleitet zu werden.

Einjeder, der die obigen verordnungen verletzt, wird gefaßt und schwer bestraft.

Im Auftrage Der Militärregierung:

Es kursierten offensichtlich mehrere Versionen der gleichen Verordnung, wie man aus dem oben stehenden Dokument ersehen kann. Militärisch war die Ardennenoffensive am 21.01.1945 beendet; auf die Restriktionen für die Bevölkerung hatte das aber offensichtlich zunächst noch keinen Einfluss.

MILITARY GOVERNMENT
ROETGEN, GERMANY

6 February 1945.

Effective 0700 Tuesday, 6 February, 1945, no civilians will be allowed to circulate except women between 1100 - 1200 and 1500 - 1600.

In order to clarify this order, no male person including the Bürgermeister, Chief of Police or Clergy, or even children are to be out of their domicile after 0700, 6 February 1945.

This will remain in effect until you receive further orders to the contrary and violators of this order will be punished by the Military Government Court.

Ab Samstag 10.2.45 wieder Ausgang 8-10 u 15-17 Uhr

H. T. Staats
W. T. STAATS,
Major,
Military Gov't. O.

MILITÄRREGIERUNG
ROETGEN, DEUTSCHLAND

VERORDNUNG

An

die Bevölkerung von Roetgen

6 February 1945.

Von 0700 Uhr Dienstag, 6 February, 1945, ist es verboten für Zivilpersonen im Umlauf zu sein, ausser Frauen, die zwischen 1100 und 1200 wie auch zwischen 1500 und 1600 im Umlauf sein können.

Um den Befehl klar zu machen, darf kein Mann sogar der Bürgermeister, Polizeileutnant oder die Geistlichen wie auch Kinder dürfen draussen ihrer Wohnung nach 0700 Uhr, 6 February, 1945, sein.

Das wird im Kraft bleiben, bis ihr einen Befehl im Gegenteil erhalten wird. Jeder Uebertreter dieses Befehls wird ein Militärgericht bestraft.

H. T. Staats
W. T. STAATS, Major,
Militärregierungs-offizier

Ab Samstag, den 10.02.1945, vereinfacht sich die Situation für die Bevölkerung in Roetgen, wie ein handschriftlicher Vermerk auf der in Englisch abgefassten Version der Verordnung ausagt: Es gibt wieder Ausgang von 8:00 bis 10:00 Uhr vormittags und von 15:00 bis 17:00 Uhr nachmittags. Auch in dieser schweren Zeit war Pfarrer Heinen immer bemüht, Vergünstigungen für seine Arbeit und seine Roetgener herauszuholen. Das beweisen weitere Dokumente, die wir in seinen gesammelten Unterlagen gefunden haben. Über den Bürgermeister

Schleicher wendet er sich mit seinen Anliegen an die Militärregierung:

15. Dezember 1944

An den Herrn Amtsbürgermeister in Roetgen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Freundlichst möchte ich Sie bitten, beim hiesigen Herrn Ortskommandanten um die Genehmigung nachzusehen:

1. für den Transport der Weihnachtsbäume für die Kirche. Es handelt sich um ca. 12-15 Bäume, die vom Forsthaus Schweickert zur Kirche zu transportieren sind möglichst am Dienstag oder Mittwoch der kommenden Woche.
2. für den Beginn des Gottesdienstes um 6 Uhr morgens am 1. Weihnachtstage. Damit wäre den Gläubigen die Genehmigung erteilt, am 1. Weihnachtstage bereits vor 6 Uhr die Straße zu betreten. Begründung: Seit der Besetzung haben wir sonntags in der katholischen Kirche um 8, 9, 11 und 15 für Zivilpersonen, um 10, 14, 15,30 und 16 Uhr für Militärpersonen Gottesdienst. Am 1. Weihnachtstage ist nach der katholischen Liturgie der Gottesdienst verdreifacht, sodass für die vollständige Durchführung die nötige Zeit fehlen würde, wenn wir erst um 8 Uhr beginnen könnten. Außerdem ist in der Weihnacht gerade der Nachtgottesdienst, sowohl beim amerikanischen wie bei unserem Volke, tief eingebürgert.

Dieser Appell hatte offensichtlich funktioniert, wie wir aus dem folgenden Dankesbrief entnehmen können:

Roetgen, den 28. Dezember 1944

An den Herrn Amtsbürgermeister in Roetgen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Freundlichst möchte ich Sie bitten, dem Herrn Ortskommandanten von Roetgen

1. den Dank auszusprechen für die wohlwollende Ermöglichung des Gottesdienstes an den beiden Tagen des Weihnachtsfestes,
2. die Bitte in meinem Namen zu unterbreiten, auch an den kommenden Sonntagen, soweit die Ausgangbeschränkung in dem gegenwärtigen Umfange besteht, die Erlaubnis zur Abhaltung des Gottesdienstes in der Zeit von 9 - 10 Uhr zu erwirken.

Es wäre von Vorteil, wenn die Erlaubnis baldigst erteilt würde, um eine rechtzeitige Benachrichtigung von Mund zu Mund der Gläubigen zu ermöglichen.

Pfarrer Heinen hatte offensichtlich einen „guten Draht“ zu den amerikanischen Militärbehörden. Das änderte sich auch nicht trotz der schnell wechselnden Verantwortlichkeiten bei der Militärregierung. Das kam schließlich auch der Roetgener Bevölkerung zugute. Der nachfolgende Brief beweist dies nachdrücklich:

25 Oct 44

Rev. and Dear Father,

Father Heinen has been most cordial and cooperative, and made my stay in this village more pleasant.

We Catholic chaplains have used his church for Masses at 0915-1000 1100-1200 and at 1600.

These times were best and fitted into the parish schedule. One of the chaplains even took up an offertory collection.

Hoping that the above schedule may aid you in making your arrangements in case you use his church, I am

Yours in Christ
Capt. Luke J. Quaka, C.
A.F.O. # 7, N.Y.N.Y.

„Pfarrer Heinen war sehr herzlich und kooperativ und machte meinen Aufenthalt in diesem Dorf deutlich erfreulicher.“

Pfarrer Heinen war kein Freund der Nationalsozialisten und hatte unter deren Herrschaft allerhand zu ertragen. Er betrachtete zusammen mit der „stärksten Partei“ in Roetgen und den „christlichen Gewerkschaften“ den Einmarsch der Amerikaner auch als persönliche Befreiung. Der nachfolgende Brief beweist dies:

Roetgen, den 2. November 1944

An den Herrn Kommandanten der Militärregierung des Ortes
Roetgen in

Roetgen

Sehr geehrter Herr Kommandant!

Unter Bezugnahme auf die heute mit Ihnen stattgefundene Unterredung gestatten Sie den Unterzeichneten, den von Ihnen gewünschten Bericht nachstehend ergebenst zu unterbreiten.

Als Vertreter der vor 1933 am Orte bestandenen stärksten Partei (Zentrumspartei) und Vertreter der christlichen Gewerkschaften haben wir es freudig begrüßt, Ihnen, Herr Kommandant, unsere Wünsche zum Ausdruck bringen zu dürfen. Wir glauben, als Vertreter der genannten Organisationen im Namen des weitaus größten Teiles unserer hiesigen Einwohnerschaft sprechen zu können. Als Beweis über die Stärke der angegebenen Zentrumspartei führen wir das Ergebnis der letzten Kreis-tagswahl im Kreise Monschau an. Hiernach entfielen auf die Liste der Zentrumspartei von rund 10000 abgegebenen Stimmen im Kreise Monschau rund 7000 Stimmen auf die Liste der Zentrumspartei. Für die Gemeinderatswahlen im Jahre 1933 fehlen uns die genauen Angaben über die abgegebenen Stim-

men, jedoch darf darauf hingewiesen werden, daß das gleiche Wahlergebnis auch hier zum Ausdruck kam.

Die Unterzeichner gestatten sich, Ihnen, Herr Kommandant, als Vertreter der amerikanischen Militärregierung, unsere volle Loyalität zum Ausdruck bringen zu dürfen. Wir wissen, warum die amerikanische Armee nach Deutschland gekommen ist. Durch Ihre erste Bekanntmachung, die uns zur Kenntnis gebracht wurde, versicherte uns die Militärregierung, daß die Armee nicht als Unterdrücker; sondern als Eroberer zu uns käme, um uns von der Naziherrschaft zu befreien. In aller Aufrichtigkeit und allem Freimut erklären wir, daß wir mit allen Mitteln bemüht und bestrebt sind, an dieser gemeinsamen Aufgabe mit Ihnen zu arbeiten. Unsere höchste Aufgabe würde es sein, unser Volk vor einem solchen Unglück, wie es die Tyrannei des Hitlerregimes heraufbeschworen hat, für alle Zukunft zu bewahren.

Mit Entsetzen und innerer Aufregung haben wir Kenntnis genommen von dem Aufruf des Reichsführers der SS, Himmler, zum Volkssturm. Nicht genug, daß durch die unsinnigen Anordnungen unsere Söhne, Väter und Brüder für eine längst verlorene Sache ihr Leben auf den Schlachtfeldern lassen müssen, fordert dieser Massenschlächter von unserem Volke die gesamte Vernichtung der deutschen Nation. Darüber hinaus wagt es dieser Verbrecher, auch die Bevölkerung in den von Ihnen eroberten Gebieten zu solchen verbrecherischen Taten aufzufordern. Die Auswirkungen, die dieser Aufruf bei Ihnen und den Truppen ausgelöst haben, glauben wir darin feststellen zu können, daß in dem bisherigen guten Einvernehmen und Verhältnis, welches zwischen der Zivilbevölkerung und der amerikanischen Armee vom ersten Tage an bestanden hat, ein Misston entstanden ist. Wir können Ihnen, Herr Kommandant, jedoch die volle Versicherung abgeben, daß unsere hiesige ka-

tholische Bevölkerung es ablehnt, sich zu solchen verbrecherischen Handlungen und unsinnigen Taten durch Anweisung des heute noch bestehenden Naziregimes sich irgendwie hinreißen zu lassen. Unser aufrichtigster Wunsch wäre es, wenn dieses bisherige gute Verhältnis und Einvernehmen zwischen der Militärverwaltung und der Zivilbevölkerung unter allen Umständen in seiner bisherigen Herzlichkeit beibehalten wird. Wir versichern Ihnen, daß wir von unserer Seite aus alles tun werden, um dieses Ziel zu erreichen, und bitten um das gleiche Vertrauen von Seiten der Militärregierung.

Durch den engl. Rundfunk haben wir Kenntnis erlangt von den neuen Gesetzesmaßnahmen, welche die alliierten Regierungen in den eroberten Gebieten treffen werden. Unter anderem wurde hierbei bekannt gegeben, daß politische Parteien mit Ausnahme der NSDAP zugelassen würden. Wir würden es dankbar begrüßen, wenn Sie, Herr Kommandant, uns hierüber nähere Anweisung zukommen lassen könnten.

Genehmigen Sie Herr Kommandant den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung und zeichnen ergebenst:

.....

Dieser Brief war nur die deutsche Vorlage für die Übersetzung ins Englische; daher fehlen leider die Unterschriften. Interessant ist, dass die Amerikaner ihre Aktionen unter den Stichwörtern Unterdrücker, Eroberer, Befreier einzuordnen versuchten. Während zumindest die Verfasser dieser Schrift sie als Befreier ansahen, hielten die Amerikaner sich eher für die Eroberer, die ihre Gegner aber nicht unterdrücken wollten. Bemerkenswert ist auch, dass hier nur von der kath. Bevölkerung die Rede ist. Wir wissen leider nicht, wie der Rest der Rotgener damals die Situation einschätzte.

Für die Beurteilung der damaligen Stimmung in der Roetgener Bevölkerung sind auch die Informationen wichtig, die man von der Front hatte. Man darf nicht vergessen, dass die Söhne und Männer ja auf der anderen Seite standen. Folgende Berichte fanden wir in Heinens Unterlagen:

29. Dezember 1944

Nach englischen Berichten sind an der Offensive 20 deutsche Divisionen beteiligt. Klar wird angegeben: Die dtsh. Offensive ist zum Stehen gebracht. Der dtsh. Wehrmachtbericht gibt an: Der Feind hat seinen Gegendruck besonders an der Südflanke des Einbruchsraumes verstärkt.

Bei Bastogne, das 8 Tage in amerik. Hand blieb, aber völlig eingeschlossen war, ist völlig befreit. Es wurden dort 31 dtsh. Panzer zerstört. Zw. Rochefort und der Maas b. Dinant ist ein starker dtsh. Verband eingekesselt. In der Nacht von Di – Mi ergaben sich dort 1000 Mann. Echternach und 2 weitere Dörfer sind von den Dtsch. geräumt. Die Dtsch. haben sich in ihre alten Ausgangsstellungen im Westwall zurückgezogen.

Dagegen haben die dtsh. Panzer Befehl, an der Nordflanke auf Lüttich umzuschwenken. Wegen Brennstoffmangels, der sich sehr schlimm für die Dtsch. auswirke, mussten sie 2 Orte zw. Stavelot und Lüttich räumen. So sollen über 50 dtsh. Panzer, die infolge Brennstoffmangels unbeweglich geworden waren, von den Amerikanern erbeutet worden sein. Gestern wurde auch gemeldet, daß die Dtsch. in einzelnen Abschnitten ihre schweren Waffen selbst zerstörten, um sie nicht in Feindeshand fallen zu lassen. Diese Nachrichten wurden heute morgen nicht mehr durchgegeben. Ich habe überhaupt den Eindruck, daß die Dtsch. ihre recht schwierig gewordene Lage etwas verbessern konnten.

6 Tage lang dauert jetzt schon die ungeheure Luftoffensive der Alliierten. Hauptsächlich Verkehrsmittelpunkte wurden angegriffen: Opladen, Neunkirchen Kaiserslautern, Koblenz, Bonn, M.Gladbach. Folge: Große Nachschubschwierigkeiten der Dtsch.

Nach engl. Angaben Verluste der Dtsch. seit Beginn der Offensive: 600 Panzer und Panzerwagen, 600 Flugzeuge, 300 Geschützstellungen, 300 Lokomotiven, 2000 Waggons.

Vom Raume Monschau liegen keine Nachrichten vor.

Osten: Budapest ist von den Russen ganz eingeschlossen. Eine Reihe von Vororten ist genommen. 50000 Dtsch. der 6. Armee sollen eingeschlossen sein. Die Russen stehen 80 km vor Preßburg.

Heute morgen wird noch gemeldet: Die Kämpfe im luxb. - belg. Raume nehmen an Heftigkeit zu.

8. Januar 1945

In dem Bestreben, die Deutschen in dem belg. Einbruchsraum zu isolieren u. ihnen den Nachschub abzuschneiden, haben die Amerikaner insofern einen Erfolg gehabt, als die von Süden (Bastogne) vorstoßenden Panzer die Straße St.Vith - La Roche an 3 Stellen durchschnitten haben. Die von O nach W führende Straße wird von der von S nach N führenden Straße Arlon-Lüttich in 652 m Höhe gekreuzt. Die von Bastogne nach N vorstoßende Front der Amerikaner soll 30 km breit sein. Die D. leisten heftigen Widerstand und greifen südl. La Roche bei Houffalize zw. La Roche und Bastogne an. Durch die Durchschneidung der obengenannten Straße ist der den Deutschen verbleibende Durchgangsraum bedeutend eingeschränkt.

Zur Zerstörung des Nachschubs haben die Alliierten in den letzten Tagen wieder aus der Luft angegriffen: den ganzen

Raum vom Ruhrgebiet bis Hanau, z.B. Hanau, Neuss, Bielefeld, Rastatt, Gießen, Freiburg i. Br.

Der Soldatensender berichtet, daß in Berlin die Verluste in der Westoffensive angegeben würden mit 48 000 Toten und Vermissten, wovon 25 000 in Gefangenschaft sein sollen, und weitere 28 000 Verwundete.

In Budapest leisten die D. in den heftigen Straßenkämpfen Widerstand. Die SS soll ganze Straßenblocks in Brand stecken.

Für den Westen geben maßgebliche amerikan. und engl. Militärs an, daß die Schlacht noch nicht geendet sei, daß jedoch die Initiative völlig in alliierter Hand liege. Vor allem fehle den D. die Luftwaffe.



Roetgen, vor der Schuhhandlung Reinartz;
August Levert (l), Lynn Jackett (r) im Februar 1945;
Roetgen und der 2. Weltkrieg

HeuGeVe: 16-23

Nächstes Treffen

Unser Monatstreffen im Juni findet diesmal erst am **26. Juli 2013 um 19:30 Uhr im Restaurant zum Hövel** an der Hauptstraße statt. Wir laden unsere Mitglieder und alle interessierten Personen herzlich dazu ein!

Auch diesmal wollen wir wieder eine kurze Tagesordnung für unser nächstes Treffen an dieser Stelle veröffentlichen. Die ausführliche Tagesordnung samt eines kurzen Protokolls des letzten Treffen verschicken wir nur mit der eMail-Einladung.

- Anliegen der Versammlungsteilnehmer
- Projekt „Neues Offermannkreuz“

Nachdem wir Mitte Mai ein Spendenkonto für das Projekt „Neues Offermannkreuz“ eingerichtet hatten, harrten wir der Dinge, die da kommen sollten. Wir waren natürlich nicht sicher, dass das mit den Spenden wirklich funktionieren würde, zumal wir mit solchen Aktionen keinerlei Erfahrung hatten. Als nach einigen Tagen und der Veröffentlichung unserer Aktion in Presse, Funk und Fernsehen die ersten Spenden auf unser Konto flossen, waren wir erleichtert. Bald zeigte sich jedoch, dass 2500€ ein ziemlich hoher Betrag ist und dass wir viele Spenden brauchen, wenn die Leute zwischen 10€ und 50€ geben. Dank der Unterstützung einiger benachbarter Heimatvereine, die sich erst im Januar zur „Heimat-AG“ zusammengeschlossen hatten, wurde das Bild von Tag zu Tag freundlicher. Als dann die Sparkasse Aachen uns mit einer Spende überraschte, konnten

wir schon sehr viel zuversichtlicher in die Zukunft sehen. Nachdem dann der Rotary Club Monschau-Nordeifel uns die Verdopplung jeder weiteren Spende zugesagt hatte, war sicher, dass wir das Spendenziel Ende Juni erreichen würden.



Haus des Cornelyus Offerman in Witzerath

Den absoluten Durchbruch zum schnellen Erfolg brachte dann eine sehr großzügige Spende des „Kameradschaftlichen Vereins 1901, Simmerath e.V. – Alt Simmerath“. Die haben ihren alten „Dorfgenossen“ Cornelyus Offerman nicht vergessen!

Am 27.06.2013 haben wir nun den Auftrag für eine Replik des Offermannkreuzes an den Steinmetz Goffart in Imgenbroich vergeben. Der Plan ist, das Kreuz in der 34 KW aufzustellen. Details wollen wir bei unserem Treffen ausarbeiten.

Das schöne Bild

Noch mehr FC 13 Roetgen, aus unserer Bilderdatenbank:



In den 1920`ger Jahren waren die beiden Sportvereine in Roetgen, der Turnverein 1894 und der Fußballclub 1913, harte Konkurrenten. Mitgliedermäßig waren sie fast gleich stark. Die Handballer des Turnvereins spielten auf der Sportwiese bei Vossel am Lammerskreuz und die Fußballer des FC 13 auf der Sportwiese bei Klubert an der Schwerzfelder Straße.

Bild oben:

Die Fußballwiese bei Richard Klubert um 1928. Blick auf das untere Tor zum Vereinslokal hin. Rechts die Schwerzfelderstraße. Die Vereinstracht der Roetgener Fußballer war da schon Schwarz-Rot.



Manfred Dunkel,
Geschäftsstellenleiter



Sie sind in Roetgen zu Hause? Wir auch!

Herzlich willkommen
in Ihrer Sparkasse in Roetgen.



Wir möchten auch morgen und übermorgen Ihr bevorzugter Finanzpartner sein. Deshalb suchen wir nicht den kurzfristigen Profit, sondern die beste Lösung – für Sie und für Ihre Zukunft. Durch umfassende Beratung und individuellen Service. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse in Roetgen.**